

rer Mutter oder Fassung worinnen sie stehen, hervorstechen,) nicht unähnlich sehen. Noch findet sich d) hinter denen mit b) angezeigten Töpfferhäusern, am Gebürge, ein Steinbruch, von ordentlichen weissen und theils auch röthlichen klaren ziemlich festen Sandstein, der mit grauer und schwärzlicher Mica oder Glimmer, ganz klar, fast wie der Schnitt an denen Frankbänden, eingesprengt, theils auch wohl mit vorgedachten Quarklein, doch nicht so häufig, denn vorige Gattung, durchwachsen, auch wohl mit dergleichen blaßgelben, oben a) bereits angezeigten, sinterichen oder tophigen Flecken versehen ist. Doch die beträchtlichste Art von allen, ist wohl e) das gleich unterhalb dem sogenannten neuen Brunnen, zwischen No. 7. und 8. hart an der Töpel gelegene Felsengebürge, auf welchen, wo mir recht, die Statue des heil. Bernhards stehet. Diese ist es eben, welche ich vormahls ein Kalckgestein genennet, wie sie denn auch diesem, nach gewissen Arten desselben, sehr gleich siehet, aber doch weit fester ist, denn auch die gemeiniglich sind, so daß sie theils gar an die Härte des eigentlichen Horn, oder sogenannten Feuersteins kömmt. Wie ich denn da, als ein Geschiebe in der Töpel, einen würcklichen Corneum, der eine orangschengelbe Cruste oder Schaale um